

## Wenn Kinder nach der Taufe fragen

Durchschnittlich werden in der Erzdiözese Wien pro Pfarre und Jahr ein bis zwei Kinder im Volksschulalter getauft. Für diese spezielle Zielgruppe hat die Erzdiözese unter dem Titel „Jesus ruft dich in unsere Gemeinschaft!“ eine Broschüre für Pfarren herausgegeben, um diese Kinder altersgerecht zur Taufe zu begleiten. Einblicke in den Behelf laden zur Auseinandersetzung mit der eigenen Taufe ein. Dies kann angesichts der biblischen Erzählung vom Äthiopier, der sich taufen lassen will, geschehen.

Von Lisa HUBER

„Kinder spüren, was sie brauchen und wollen, und manche Kinder wünschen sich eben eine Taufe“, erklärt Friederike Dostal, Leiterin der Abteilung Erwachsenenkatechumenat, im Gespräch. Das bedeute auch, Kinder mit ihren Fragen ernst zu nehmen und diese altersadäquat zu beantworten. Daher reiche es auch nicht aus, Bibelstellen „nur vorzulesen, sie sollten besser in eigenen Worten erzählt werden“, so Dostal. Die Theologin bemerkt seit einigen Jahren – sowohl in städtischen wie auch im ländlichen Gebieten – eine steigende Tendenz von Taufen im Kindergarten- oder Volksschulalter. „Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Eltern für ihre Kinder die Taufe erbitten“, betont Kardinal Christoph Schönborn im Vorwort des rund 90-seitigen Behelfs. Dieser könne Gemeinden unterstützen „taufwillige Kinder auf ihrem Weg zur Taufe zu begleiten, ihren Glauben zu stärken und ihnen und ihren Familien, die Bedeutung der Taufe zu erschließen“, so der Wiener Erzbischof. Der neu herausgegebene Taufbehelf bietet neben kindgerecht nacherzählten Schriftstellen, Liedern und Gebeten auch Ausmalbilder sowie Tipps für Katecheten.

### Ein Behelf für Schulkinder

Ausgewählte biblische Erzählungen sind die Grundlage dieses Behelfs: Wer erfährt, wie Jesus gehandelt hat, was ihm wichtig war und wie die ersten Christen diese Begegnungen gedeutet haben, kann lernen, was es heute heißt Christ/in zu werden. „Die Geschichten werden auf altersgerechte Weise erzählt, ohne die Kinder dabei zu unterfordern“, betont Lisa Huber, Koautorin des Behelfs. Der zweite Aspekt der altersgerechten Vorbereitung ist die Kindergruppe:



Kinder sollen nicht alleine auf die Taufe vorbereitet werden; eine Gruppe von interessierten Kindern oder die sie begleitenden Erwachsenen beschäftigen sich gemeinsam mit den Inhalten der Taufe. Das geschieht auch auf spielerische Weise. Der dritte Aspekt ist die Feier der Rituale auf kindgerechte Weise: Die katechumenale Salbung und die Übergabe des Glaubensbekenntnisses können altersadäquat gefeiert werden.

## Die eigene Taufe erinnern

Bilder, die Taufkerze oder Erzählungen der Verwandten können dabei helfen, die eigene Taufe zu erinnern: Die meisten Christ/innen in Österreich wurden als Kleinkinder getauft. „Welche Bedeutung hat daher die Taufe für Sie?“ Mit dieser Frage laden wir zur Auseinandersetzung ein. Am Anfang steht die biblische Erzählung der Taufe des Äthiopiens. Was nun folgt ist ein Auszug aus dem Behelf:

## Die Taufe des Äthiopiens

*In unserer Geschichte gibt es zwei Männer: Philippus und einen Mann aus Äthiopien. Philippus kannte Jesus und er erzählte vielen Menschen davon. Der Mann aus Äthiopien arbeitete für die Königin von Äthiopien, er achtete darauf, dass mit dem Geld alles richtig läuft, ein Finanzminister. Er war den langen, beschwerlichen Weg bis nach Jerusalem gekommen, da er Gott besser kennenlernen wollte. Ein Bote Gottes kam zu Philippus: „Geh,“, hatte der Engel gesagt, „auf die Straße, die aus Jerusalem herausführt“. Und Philippus machte sich auf den Weg. Er hatte von Gott einen Auftrag bekommen und er befolgte ihn. Die beiden Männer begegneten sich auf der Straße. Philippus hörte, wie der Mann aus Äthiopien aus der Schriftrolle las und dabei den Kopf schüttelte. „Irgendwas beschäftigt diesen Mann, ich will ihn fragen, ob ich ihm helfen kann.“ Und so sprach Philippus den Äthiopiens an. „Verstehst du, was du da liest?“ „Nein!“, antwortete der. „Kannst du mir erklären, von wem da erzählt wird? Ich verstehe das nicht. Wer ist da gemeint, von wem ist da die Rede?“ Und Philippus erklärte dem Mann aus Äthiopien: „Damit ist Jesus gemeint.“ Der Mann wollte wissen: „Wer ist dieser Jesus? Kannst du mir von ihm erzählen?“ „Ja, das will ich gern: Jesus ist der Sohn Gottes. Er hat uns gezeigt, wie Gott ist.“ Und dann begann Philippus, die frohe Botschaft von Jesus zu erzählen. Und während er erzählte, leuchteten seine Augen immer mehr vor Freude und Begeisterung. Der Mann aus Äthiopien hört aufmerksam zu, was Philippus erzählt. Er spürt, dass sich etwas verändert hat. Und er fühlt, wie sein Herz ganz ruhig wird. Der Äthiopiens war ganz aufgeregt vor Freude und begeistert sagt er: „Ich will ein Freund von Jesus werden! Ich will so wie du anderen von Jesus erzählen, dass auch sie so fröhlich werden. Bitte taufe mich!“ „Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer, hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg. Er ließ den Wagen halten und beide, Philippus und der Kämmerer stiegen in das Wasser hinab. Und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr und zog voll Freude weiter.“ (Apg 8,36–31.34–38) Die Taufe verbindet den Mann aus Äthiopien*

*mit Christus. Er wird ein Freund von Jesus und mit dieser Freude zieht er weiter, um in seiner Heimat den Menschen von Jesus und von Gottes Liebe zu erzählen. (Nach Apg 8,26–39)*

## **Ein Gespräch über die Bedeutung der Taufe**

Der/die Gesprächsleiter/in lädt zunächst ein, Fragen zur Geschichte zu stellen. Durch umkreisendes Verstehen wird der Frage nach der Bedeutung von Taufe und der Motivation des Äthiopiens auf den Grund gegangen: Warum wollte er getauft werden? Der Äthiopier hat seinen Glauben an Jesus Christus entdeckt. Elementarisiert kann die Bedeutung folgendermaßen beschrieben werden: „In der Taufe sagt Gott zu jedem Menschen: ‚Du bist mein geliebtes Kind.‘“ Für die Kirche hat die Taufe eine dreifache Bedeutung. Falls es im Gespräch angemessen erscheint, kann von diesen drei Dimensionen gesprochen werden: Die Taufe ist die Feier der Aufnahme in die Kirche (Eingliederung), die Feier der Annahme durch Gott in unbedingter Liebe (Versöhnung) und die Feier des Durchgangs zu einem neuen Anfang (neues Leben).

## **Hintergrundwissen zur Bibelstelle**

Tatsächlich gab es bis vor wenigen Jahren in Äthiopien Juden schwarzafrikanischer Herkunft. Seit wann und weshalb diese Gruppe entstanden ist, ist bislang nicht wissenschaftlich geklärt. Inzwischen leben fast alle in Israel. Der Kämmerer (= Finanzminister) der Königin von Ägypten kennt also einiges an Texten des Judentums und kommt ganz gezielt, um im Tempel zu beten. Er braucht keine lange Vorbereitung auf die Taufe, weil der Heilige Geist ihm durch den Apostel hilft, den Zusammenhang zum Prophetentext und zur Erwartung Israels zu verdeutlichen. Er glaubt schon vorher an den Gott Israels und erkennt nun in Jesus den erwarteten Retter. Eine solche Reise ist lang und beschwerlich. Zu rasch sollten wir uns den Vorgang dieser Taufe nicht vorstellen. Getauft wurde in „lebendigem Wasser“, also in Naturgewässern, erst später wurde deutlich, dass es bei dem Wort „lebendig“ eigentlich um die Kraft des Heiligen Geistes geht. Auch die ausdeutenden Riten entstehen erst langsam.

## **Ein Ausmalbild, das zum Erzählen einlädt**

Das Bild der Illustratorin Katja Mock, das anschließend abgebildet ist, lädt zum Gespräch über die Bedeutung der Symbole zur Taufe ein. Es ist eines von sechs Bildern, welche zum Behelf erworben werden können.

### **Zu beziehen:**

Der Behelf sowie die Ausmalbilder sind im Behelfsdienst der Erzdiözese Wien erhältlich:

Stephansplatz 6/Zwettlerhof, 1010 Wien

Mail: [behelfsdienst@edw.or.at](mailto:behelfsdienst@edw.or.at)

T +43 1 51552 - 3625



### *Zur Autorin*

Lisa Huber ist Theologin und war bis 2019 in der Wiener Jungen Kirche Referentin für Sakramentenpastoral. Seither leitet sie das Quo vadis?, Begegnungs- und Berufungszentrum der Ordensgemeinschaften Österreich.



